

Luftfahrt

«Industrie muss aktiv werden»

Oliver Steimann, Luzern

Im Flugverkehr müsse der Umweltschutz mehr Gewicht einnehmen. Diese Forderung hat ein Klimaexperte am Forum der Luftfahrt erhoben.

Im Verkehrshaus in Luzern traf sich die Schweizer Luftverkehrsindustrie gestern zu ihrem alljährlichen Stelldichein. Zukunftsperspektiven mit ihren Chancen und Risiken waren als Thema vorgegeben, und was die Veranstalter darunter verstehen, wurde bereits zu Beginn deutlich gemacht. Für Paul Kurrus, Präsident des Luftfahrt-Dachverbandes Aerosuisse, ist die Luftfahrt ein «unverzichtbares Instrument für die wachsende Standortattraktivität der Schweiz». Man befinde sich jedoch in einem Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie und stehe in der Klimadebatte bislang einseitig am Pranger. Dies schaffe einen Nährboden für unzweckmässige politische Regulierungsmassnahmen, sagte er.

Gerold Bühler, Präsident des Wirtschaftsdachverbandes Economiesuisse, schlug in die gleiche Kerbe. Trotz der wachsenden Sensibilisierung für Umweltthemen seien gerade beim Luftverkehr keine Kompromisse möglich, ohne die Wettbewerbsfähigkeit zu tangieren. «Und der Verknappung der Energieresourcen mitsamt ihrer umweltpolitischen Dimension stellt sich die Wirt-

schaft schon lange.»

«Klimaeffekt ist Tatsache»

Es blieb einem ausländischen Experten überlassen, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass die Industrie von sich aus eine aktivere Rolle übernehmen sollte. Ulrich Schumann, Klimaforscher am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, bezifferte den Anteil der Fliegerei an der globalen Erwärmung mit 3 bis 4 Prozent. «Dieser Effekt ist eine Tatsache – da gibt es nichts wegzudiskutieren», mahnte er das Plenum. Der Kohlendioxidausstoss sei dabei nur ein Auslöser. Insbesondere mit der Verminderung klimaschädigender Kondensstreifen seien kurz- und mittelfristig bessere Resultate zu erzielen. Im Übrigen glaube er nicht, dass es die Luftfahrtindustrie schaffen werde, angesichts konstant hoher Wachstumszahlen, ihren Treibstoffverbrauch insgesamt zu reduzieren.

Raymond Cron, Direktor des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (Bazl), wies darauf hin, dass globale Umweltvorschriften für den Luftverkehr vorerst wohl illusorisch bleiben. An der Konferenz der internationalen Zivilluftfahrtsorganisation (ICAO) in Montreal, von der er gerade zurückgekehrt war, werde zwar intensiv über diese Frage diskutiert. Doch insbesondere China und die USA wollten offenbar keine Verpflichtungen eingehen. Eine grössere Chance sieht Cron für innereuropäische Vereinbarungen. Gerade deshalb müsse die Schweizer Luftfahrt von sich aus aktiv werden. «Sonst tun es andere für uns.»

